

Hilfeinsatz als Dental Volunteer in Nepal , September 2017

Nach einem langen Nachtflug aus Deutschland kamen wir müde und erschöpft frühmorgens in Kathmandu an. Wir (Laura, Zahnmedizinstudentin aus Bonn, Anna, Zahnärztin aus Berlin und ich, Zahnmedizinstudentin aus Münster) kannten uns noch nicht persönlich, vor unserem Reiseantritt hatten wir nur Kontakt durch Telefonate und Emailverkehr gehabt.

Der Hilfeinsatz wurde für uns vom Verein „Dental Volunteers e.V.“ (Vorsitz Dr. Agnes Wagner) organisiert, die Kontakte der Teilnehmer und der Projektpartner vor Ort wurden uns vermittelt. Frau Wagner war bei der Planung immer erreichbar und konnte viele Fragen beantworten, was auch in Nepal sehr hilfreich war, um anfängliche Probleme nicht alleine lösen zu müssen.

In der ersten Unterkunft, dem Hotel Vajra, ist seit 10 Jahren eine umfangreiche zahnärztliche Ausrüstung des Vereins gelagert, sodass wir für unser Projekt die entsprechenden Geräte, Instrumente und Materialien bereits ausreichend vorfanden und mit den aus Deutschland mitgebrachten Verbrauchsmaterialien wie Handschuhen, Mundschutz, Anästhesie, Desinfektionsmitteln und Zahnbürsten/Zahnpasten für unsere zahnmedizinische Arbeit ergänzen konnten.

Es werden von jedem Dental Volunteer fleißig Spenden gesammelt, wofür wir uns bei den Dentalfirmen herzlich bedanken möchten.

Bestens ausgestattet fuhren wir also zur „Kevin Rohan Memorial Eco Foundation“, ca. 10 km südlich von Kathmandu. Wir wurden sehr freundlich von Krishna, dem Gründer der Foundation, und dem Manager Santosh begrüßt. Für Anna gab es viele herzliche Umarmungen und Wiedersehensfreude, da sie vor einem Jahr schon einmal hier behandelt hat.

Die Foundation empfand ich als ein kleines Stückchen Paradies direkt neben der staubigen Straße; es wird viel Gemüse und Obst biologisch angebaut, eigener Honig hergestellt und sehr auf Nachhaltigkeit geachtet. Es gibt für Freiwillige aus der ganzen Welt viele Bereiche, in denen sie aktiv werden können. Deshalb sind die Leute vor Ort auch an „volunteers“ gewöhnt und sprechen etwas Englisch.

Für unser „dental camp“ haben wir im Gemeinschaftsraum unser Equipment aufgebaut, zwei Behandlungsliegen und Tische zur Verfügung gestellt bekommen. Außerdem war die dortige Krankenschwester immer für uns zum Übersetzen vor Ort. Es hat nicht immer ganz reibungslos geklappt, aber mit der Zeit konnten wir auch die nötigen Vokabeln auf Nepalesisch.

Insgesamt behandelten wir zweieinhalb Wochen mit sehr abwechslungsreichen Tagen.

In der dortigen Grundschule konnten wir mit den Kindern gemeinsam das Zähneputzen üben. Das kam so gut bei Schülern und Lehrern an, dass wir gebeten wurden, auch an einer weiterführenden Schule vorbeizuschauen und ebenfalls dort die Putzdemonstration zu zeigen.

Zu Beginn machten wir „dental check ups“, um einen Überblick der notwendigen Behandlungen zu bekommen.

In den darauffolgenden Tagen wurden sehr viele Füllungen gelegt, leider mussten genauso viele gezogen werden.

Ein Höhepunkt war der Besuch im Leprazentrum.

Nach der Erstuntersuchung (um den Behandlungsbedarf zu wissen und dies den Patienten zu erläutern) haben wir dann für die nächsten Tage unser Equipment in das „Disability Hospital“ mitgenommen und vor Ort die geistig und körperlich behinderten Patienten behandelt.

Die Zeit unserer Freiwilligenarbeit verging wie im Flug (nur der Samstag ist in Nepal Feiertag, sonntags wird gearbeitet, zur Schule gegangen oder aber: Zähne gefüllt und gezogen....).

Alle in der Foundation waren die ganze Zeit sehr freundlich zu uns und um unser Wohlergehen bemüht; jederzeit erlebten wir eine ehrliche Gastfreundschaft der Nepalesen.

So wurden wir auch sehr freundlich am letzten Abend verabschiedet, sodass uns die Trennung sehr schwer fiel.

Während der letzten Tage konnten wir drei dann noch die Seele baumeln lassen: den ein oder anderen Kurztrip in und um Pokhara genießen oder die letzten traditionellen Momos (nepalesische/tibetische Teigtaschen) essen...

Bei diesem Hilfseinsatz hat Alles gut gepasst; zum Glück haben wir DVs uns bestens verstanden und zusammen harmonische Tage verlebt.

Zusammenfassend war es eine super Erfahrung, die ich gerne wieder machen würde.